

Der Verein Denkmal Steiermark

Der Verein hat sich die Erhaltung von Kunstwerken, Baudenkmalen und allen anderen materiellen und kulturellen Zeugnissen der Steiermark in Zusammenarbeit mit der institutionellen Denkmalpflege zur Aufgabe gemacht.

Unsere Zielsetzung

- ◆ Gesellschaftliche und politische Akzeptanz bzw. Aufwertung der Denkmalbestände und der damit verbundenen Denkmalpflege.
- ◆ Betreuung der angeführten Objekte auf höchstem fachlichem Niveau unter Beachtung international und national gültiger Standards in Konservierung, Restaurierung und Denkmalpflege.
- ◆ Unterstützung der Erhaltung und Erforschung der steirischen Kulturgüter durch: Fachpublikationen, Informationsveranstaltungen, Besichtigungsreisen, Internetauftritte, Pressearbeit, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen ähnlicher Zielsetzung. Finanzielle Unterstützung von Konservierungs- und Restaurierprojekten und Forschungsvorhaben.

- ◆ Treuhandverwaltung von steuerlich begünstigten Spenden für Restaurierungen denkmalgeschützter Objekte.

Kontakt

Denkmal Steiermark
Verein für Denkmalpflege in der Steiermark
Franziskanerplatz 14, A-8010 Graz

office@denkmal-steiermark.at
www.denkmal-steiermark.at

Beitrittserklärung

Ich ersuche hiermit um Aufnahme in den Verein für Denkmalpflege in der Steiermark als:

- ordentliches Mitglied** (jährlicher Mitgliedsbeitrag € 40.-/€ 20.- für Studierende)
- außerordentliches Mitglied** (jährlicher Mitgliedsbeitrag mindestens € 100.-)

und erkläre hiermit den Zweck des Vereins zu unterstützen, zu fördern und mich mit dessen Zielen zu identifizieren. Die Statuten des Vereines sind mir bekannt (abrufbar auf unserer Homepage).

Vor- und Zuname:.....E-mail:.....

Strasse/Hausnummer:.....Postleitzahl/Ort:.....

Ort/Datum:.....Unterschrift:.....

Der Verein ist unter ZVR: 370334279 bei der Bundespolizeidirektion Graz registriert.

SCHLOSS ROHR -
AKUT VOM VERFALL BEDROHT!



Denkmark
Steiermal

Verein für Denkmalpflege in der Steiermark

Vereinsmitteilung 3 / 2009

Historische Eckdaten

2



- 1157** erste urkundliche Erwähnung, weitere urkundliche Erwähnungen Anfang des 13. Jhs.
- 1283** ist das „haws Ror“ – ein Herrschaftsgebäude oder eine Kleinburg aus Stein – im Besitz der Pfannberger.
- 1302** Haus und Feste Rohr samt den umliegenden Besitztümern fällt an das Bistum Seckau. Rohr wird verschiedenen Adelsgeschlechtern zum Lehen übertragen.

1435 Schenkung an Kaiser Friedrich III., der das Zisterzienserstift Neukloster in Wiener Neustadt damit ausstattet.

1572 Rohr wird auf kaiserlichen Befehl weiter befestigt und zur Fluchtburg für die Bevölkerung ausgebaut.

1630 Haus und Herrschaft Rohr gehen in den Besitz von Stift Rein über.

1651 Erwerb wird rechtsgültig durch Abschluss des Kaufvertrages. Landwirtschaftliche Nutzung. Bis Ende des 19. Jhs. Erholungsort der Reiner Äbte.

1951 Verkauf der Liegenschaft. Seither in Privatbesitz.

1976 Schloss Rohr wird unter Denkmalschutz gestellt.



Mittelalterlicher Wehrbau - Herrschaftssitz und Äbteresidenz. Schicksal: Ruine?

Im weiten Auland der Südsteiermark, südlich der Talenge von Wildon, liegt unweit des linken Murufers Schloss Rohr. Die heutige Anlage präsentiert sich als regelmäßiger, nach Westen offener Dreiflügelbau. Eine Mauer mit nach Südwesten vorgezogener Spitze ergänzt ihn zur geschlossenen Anlage.

Schloss Rohr war einst Sitz der Herrschaft Rohr und blickt auf eine lange, bis weit ins Mittelalter reichende Geschichte zurück. Urkundliche Erwähnungen gibt es ab dem 12. Jh..



Das mittelalterliche „haws Ror“ – vermutlich eine Wasserburg wie viele andere Talburgen jener Zeit auch – war ein Wehrbau in den Murauen bei Wildon zur Sicherung des Zuganges zu Graz von Süden her. Zur Zeit der Türkengefahr war das Haus zu Rohr ob seiner günstigen Lage in das Kreidfeuersystem eingegliedert. Auf kaiserlichen Befehl hin wurden 1572 die Wehranlagen weiter befestigt. Das Haus wurde zur Fluchtburg für die „armen Untertanen“, die vor feindlichem Überfall Schutz suchten, ausgebaut.

1630 gingen Haus und Herrschaft Rohr in den Besitz von Stift Rein über. Der käufliche Erwerb wurde 1651 rechtsgültig. Das Gut mit seinen ausgedehnten Ländereien erwuchs nun zu einem einträglichen, bisweilen von Pächtern, meist jedoch vom Stift selber geführten landwirtschaftlichen Betrieb. Da es den Reiner Äbten als Erholungs- und zeitweise auch als Wohnort diente, wurde der ursprüngliche Wehrbau zum Schloss ausgebaut und gepflegt.

Die baulichen Aktivitäten dieser Zeit prägten das Aussehen des Schlosses am nachhaltigsten. Auch die kostbare Ausstattung – wie z.B. die aufwändige Holzdecke des „Prälatussaales“ mit den dreifach gelegten Balken und dem mächtigen Mitteltram, die prunkvolle Steinbrüstung im Stiegenhaus des Südflügels sowie der imposante klassizistische Torbau – entsprach durchaus dem Rang des Hauses als herrschaftliches Gut und Wohnsitz eines hohen kirchlichen Würdenträgers.

1951 verkaufte Stift Rein den Besitz. Das Schloss ist seither in privater Hand.

Der Bestand dieses historisch bedeutsamen Bauwerks ist akut gefährdet durch Absenkungen im Fundament, die vermutlich auf die durch die klimatischen Extremereignisse der letzten beiden Jahrzehnte verursachten Grundwasserspiegelschwankungen im Bereich des Leibnitzer Feldes zurückzuführen sind.

Markante Risse durchziehen alle Bereiche der baulichen Substanz des Schlosses. Es kommt zu Verschiebungen in den Gewölben und zu Brüchen im Mauerwerk. Ganze Bauteile, wie z.B. die beiden westlichen Stiegenhäuser, drohen vom Kernbau ab-

zureißen. Die statischen Probleme der hofseitigen Nordflügelwand gefährden das Platzgewölbe über dem Altarraum der Schlosskapelle. Ein gewaltiger vertikaler Riss in der Außenwand des Nordflügels im Bereich des Turmanschlusses und der sich ständig verbreiternde Kippriss in der südlichen Turmwand deuten unmissverständlich darauf hin, dass der Turm im Begriff ist, nach Osten hin vom Gebäude wegzukippen, wenn nicht sofort Maßnahmen zur Sicherung des Turmfundamentes ergriffen werden.

4

Zurzeit sind – gefördert durch das Bundesdenkmalamt und den Revitalisierungsfonds des Landes Steiermark – erste, unbedingt erforderliche Baumaßnahmen zur Rettung des Ostflügels eingeleitet. Im Bereich des Ostflügels konnten durch Fundamentunterfangungen und Gewölbesanierungen vorerst einmal die schlimmsten Schäden, die eine Gefährdung der umgebenden baulichen Substanz darstellten, behoben werden. Die einsturzgefährdete, zweistöckige Arkade an der Hofseite konnte durch umfassende Fundamentsicherungen und teilweisen Neuaufbau der Gewölbe und Bögen gerettet werden. Der Verfall schreitet jedoch hier, wie auch in den beiden anderen Flügeln rasch und unaufhörlich fort.

Zur Rettung dieses bedeutenden Bauwerkes müssen die Sicherungsmaßnahmen unverzüglich fortgesetzt werden. Hierfür gilt es auch, eine Finanzierung zu sichern, da sonst

der Verlust dieses kostbaren und unwiederbringlichen Kulturgutes von gesamteuropäischer Bedeutung unabwendbar ist.

Elisabeth Brenner





Schloss Rohr, Nordflügel

Weitere unterstützenswerte Projekte des Vereins **Denkmal**Steiermark



Historisches Glashaus im Botanischen Garten der Karl-Franzens-Universität Graz (1)

Das historische Gewächshaus des Botanischen Gartens, 1887/1888 von der Wiener k.k. Eisenkonstruktionswerkstätte Ignaz G. Gridl in Eisenskelettbauweise errichtet, ist eines der frühen Serienprodukte auf diesem Sektor. Von den in Österreich gebauten Gewächshäusern dieser Art, ist das Grazer Glashaus das einzige noch bestehende.

Franziskanerkloster in Graz (2)

Das Franziskanerkloster im Zentrum von Graz bedarf einer dringenden Restaurierung. Im Zuge dieser Arbeiten wurden mittelalterliche Fresken entdeckt, deren Konservierung und Sicherung von großem kulturellem Interesse ist. Die Franziskaner sind bemüht, ihr Kloster als Ort der Stille und der Begegnung Ruhesuchenden zu öffnen.

Stift Rein – das weltälteste Zisterzienserkloster (3)

Das älteste ununterbrochen besiedelte Zisterzienserkloster der Welt ist baufällig, Bauteile bröckeln ab, Fresken lösen sich von Wand und Decke, es droht ein unwiederbringlicher Verlust. Der Verein Denkmal-Steier-

mark möchte sich eines Teiles annehmen und die Rettungsaktionen unterstützen.

Grazer Opernhaus (4)

Das Grazer Opernhaus ist das repräsentativste der 57 von den Architekten Fellner und Helmer in Mittel- und Osteuropa gebauten Theatergebäude. Leider wurde die prächtige Säulenvorhalle im Zweiten Weltkrieg beschädigt und anschließend abgetragen. Der Verein Denkmal-Steiermark möchte, dem Wunsche vieler SteirerInnen entsprechend, die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes bewirken.

Spenden steuerlich absetzbar

Kto. Nr. 4.503.900, BLZ 38000 ist das Vereinskonto, für allgemeine Spenden und die Mitgliedsbeiträge.

Kto. Nr. 45.506.556, BLZ 38000 ist ein Treuhandkonto und wird vom Verein über das Bundesdenkmalamt abgewickelt. Daher sind die Spenden für den Spender steuerlich absetzbar, so ferne er seine Spende für eines der angeführten Objekte zweckwidmet (Angabe am Etlagschein oder beim e-banking).

Benefizkonzert

Oper Graz, Mo. 19. Oktober 2009, 20.00 Uhr

Programm

Wolfgang Amadeus MOZART
Klavierquartett Es-Dur, KV 493
Johannes BRAHMS
Klavierquartett g-moll, op.25

Musiker

Maria Bader-Kubizek, Violine
Manuel Hofer, Viola
Rudolf Leopold, Violoncello
Christian Schmidt, Klavier

Rezitation

Gerhard Balluch

Der Pianist Christian Schmidt und sein Ensemble, sowie der Schauspieler Gerhard Balluch leisten mit diesem Benefizabend in der Grazer Oper einen Beitrag zur Wiederherstellung der zerstörten Giebelfassade (Portikus).



7

musik
GRAZ
abende

Kartenverkauf und Infos unter www.denkmal-steiermark.at und im Kartenbüro der Theaterkasse GmbH, Kaiser-Josef-Platz 10, 8010 Graz, (Tel.: 0316 - 8000)

Denkmark
Steiermal
Verein für Denkmalpflege in der Steiermark